

ae

t.110.0(2)
t.311 Asien - WP/av

3003 Bern, den 23. Februar 1978

Programm 1978-1981
Sektion Asien und Europa

1. Tätigkeit der Sektion im Jahre 1977

Die Auszahlungssumme für die TZ-Aktivitäten der Sektion erreichte im abgelaufenen Jahre 21.3 Mio. Fr., was ungefähr der Richtzahl entspricht. Die Verpflichtungen für TZ-Aktionen 1977 betragen 25,3 Mio. Franken. Im Rahmen des Finanzhilfekredits gingen für 5.5 Mio Fr. Auszahlungen nach Nepal (für Brückenbau und Strassenbau).

Ungefähr ein Viertel der Gesamtausgaben entfielen auf multilaterale Projekte, also verhältnismässig weniger als im Vorjahr. Die grössten Beträge gingen an UNICEF (Indonesien, Bangladesh, Vietnam), gefolgt von PNUD/BIT (Bangladesh, Pakistan), PNUD/FAO (Nepal, Bangladesh, Thailand) und OMM (Sri Lanka).

Von unsern Schwerpunktländern erreichte Nepal mit 6.4 Mio. Fr. TZ und 5.5 Mio. Fr. Finanzhilfe den höchsten Auszahlungsstand. Es folgte Bangladesh mit 4 Mio. TZ. Indien erreichte nur einen Auszahlungsstand von 3.4 Mio. und Indonesien einen solchen von 3.1 Mio Fr. In Indien war nach wie vor eine gewisse Verzögerung als Folge der "Interpellation Kloter" zu verspüren. Die Viehzuchtprojekte brachten geringere Auszahlungswerte als ursprünglich vorgesehen. Trotzdem sind die laufenden Aktionen, neben Landwirtschaft v.a. Berufsausbildung und Forschung, sowie die neu zu planenden recht arbeitsaufwendig, so dass dem Koordinator in Delhi, der auch Bangladesh, Bhutan und teilweise Sri Lanka betreut, ein Adjunkt beigelegt wurde.

Pakistan wird als potentielltes Schwerpunktländ beträchtet. Seit längerer Zeit sind neue Aktionen in Diskussion. Durch die Eröffnung eines Attaché-Postens (dem 4. in Asien) im vergangenen Jahr hoffen wir, die recht mühsamen Projektdiskussionen zu beschleunigen. Der Attaché in Islamabad betreut daneben auch unsere Tätigkeit in Afghanistan.

In Sri Lanka kam unsere vielversprechende Tätigkeit, v.a. das Landwirtschaftsprojekt, wegen der politischen Wirren im vergangenen Sommer sehr ins Stocken. Im Mittleren Osten (Jordanien, Jemen) kam es zu einer gewissen Ausweitung der Tätigkeit, ebenso in Vietnam.

- 2 -

In den europäischen Randstaaten Portugal und Malta sind weiterhin kleinere Aktionen im Gang. In der Türkei wurde als Fortsetzung eines Einsatzes des Katastrophenhilfskorps ein ländliches Entwicklungsprojekt abgeklärt. In Vietnam, wo bisher von der Schweiz aus vor allem humanitäre Hilfe geleistet wurde, kam es zur Unterstützung einiger Projekte der UNICEF und schweizerischer Privatorganisationen.

Regionalprojekte konnten vor allem im südostasiatischen Raum realisiert werden: Geologielabor in Malaysia; Studien im Rahmen von ECAFE, SEATAC, Mekong Komitee; Unterstützung von AIT, Bangkok.

Gegen das Postulat, vor allem den ärmsten Ländern zu helfen, wird nach wie vor in Asien praktisch nicht verstoßen, da ja auf jeden Fall alle Schwerpunktländer zur Gruppe der ärmsten zählen.

Auf den Sektoren Landwirtschaft, ländliche Regionalentwicklung und Berufsausbildung hat sich die bilaterale Tätigkeit der Sektion weiterhin befriedigend entwickelt. Einzelne Aktionen, v.a. die integrierten, sind nach wie vor recht arbeitsaufwendig; es werden viele fachliche Querverbindungen gepflegt und Kurzfristexperten eingesetzt. Punkto Auszahlungen sind diese Aktionen aber relativ wenig ergiebig. Regieprojekte in Indonesien und Pakistan waren mindestens für die Zentrale weniger arbeitsaufwendig als im Vorjahr, v.a., da viele der anfallenden Probleme auf Platz durch die Koordinatoren erledigt werden können.

Die Qualität der multilateralen Projekte war auch im vergangenen Jahr teilweise enttäuschend. Für das FAO-Projekt in Nordthailand (NADC) z.B. hat sich noch keine Lösung abgezeichnet. Die Information durch die meisten Organisationen lässt eher zu wünschen übrig. Hingegen haben wir mit den Einsätzen der FAO Experts associés im Berichtsjahr recht gute Erfahrungen gemacht, z.T., weil sie in unseren Schwerpunktländern liegen, z.T., weil wir die verantwortlichen Experten persönlich kennen.

2. Das Programm 1978-1981

2.1. Generelle Leitlinien

Politisch bleibt Asien nach wie vor ein bewegter Kontinent. Es ist daher angezeigt, bei der geographischen Schwerpunktbildung eine flexible Politik zu verfolgen. Eine allzu straffe Planung und Konzentration ist nicht möglich.

Die Schwerpunktländer bleiben aber die gleichen. Bangladesh hat an Gewicht zugenommen. Neben den bisherigen

- 3 -

multilateralen gibt es einen stärkeren bilateralen Akzent.

Die Sachgebiete bleiben im wesentlichen dieselben: Viehzucht/Milchwirtschaft, Bewässerungslandwirtschaft, Regionalentwicklung, Berufsausbildung, Wasserversorgungen, (auch im Sinne der Präventivmedizin), ländliche Verkehrsinfrastrukturen, Luftbildinterpretation.

Um dem EH-Gesetz Nachachtung zu verschaffen, sollen verschiedene neue Akzente gesetzt und bisherige verstärkt werden. Durch die Förderung der Seidenindustrie in Bangladesh werden wir eine kostengünstige Arbeitsbeschaffung für die armen ländlichen Massen erreichen. Wir nehmen dabei bewusst in Kauf, dass das Fachwissen in der Schweiz nur teilweise vorhanden ist und wir uns dafür auf indische Fachleute abstützen müssen (dies auch im Sinne der Zusammenarbeit Süd/Süd).

Mit einem Projekt für dörfliche Getreidelagerung in Bangladesh wird neben Verringerung der Nachernte-Verluste auch eine wirtschaftliche Besserstellung der Kleinbauern im Dorf angestrebt.

Ein wertvoller Beitrag zur Uebertragung vorhandener Forschungsergebnisse auf lokale Bedingungen ist das CIP outreach programme (Kartoffeln) in Nepal. Diese Aktion soll noch verstärkt werden durch eine personelle und materielle Unterstützung des nationalen Kartoffelprogrammes.

Auf dem Sektor: Verbesserung der Transportverbindungen sind v.a. die Erfahrungen in Nepal wertvoll. Beim Hängebrückenprogramm hat die Standardisierung einen grossen Fortschritt gebracht (Verbilligung, Vereinfachung des Trägertransportes). Im Strassenbau werden wertvolle Erfahrungen mit arbeitsintensiven Methoden gesammelt. Eine grosse Herausforderung wird der Einsatz des World Food Program sein (Verringerung des Nahrungsdefizits in der Region, ausgewogene Ernährung für die 5'000 Arbeiter, Preisstabilisierung. Daneben muss Gefahr, lokale landwirtschaftliche Produktion negativ zu beeinflussen möglichst vermieden werden.).

Versuche mit alternativen Energien sind im Gange in Afghanistan (Käserei mit Sonnenenergie) und in Nepal (Biogas und Sonnenenergie für Käserei; Fruchttrocknen mit Sonnenenergie, Entwicklung einer Kleinturbine, Sonnenenergie für Warmwasserbereitung etc.).

Die nachhaltige Verbesserung der Umwelt, v.a. durch Erosionskontrolle und Aufforstung wird in Nepal

- 4 -

und Nordthailand angestrebt. Auch das geplante "Drought Prone Area Project" in Karnataha (Indien) zielt in diese Richtung.

Die Förderung ländlicher Produktions- und Vermarktungs-genossenschaften ist in verschiedenen Ländern Teil des Programms, v.a. aber in Indien und Indonesien.

Die Eingliederung unserer Entwicklungsbestrebungen in die lokalen Strukturen ist ein ständiges Anliegen. Gute Resultate konnten in Kerala (Indien) erzielt werden, wo das frühere Indo-Swiss Projekt nicht mehr unter diesem Namen läuft, sondern ein integrierender Bestandteil des "Kerala Livestock Development and Milk Marketing Board" geworden ist. Sogar die Rechnungskontrolle der Schweizer Beiträge wird von den indischen Stellen durchgeführt.

Lokale Initiativen werden gefördert im Rahmen des I.H.D.P. in Nepal, wobei die Alphabetisierung eine bedeutende Rolle spielt (Lokalsprache, angepasste Illustrationen). In der Türkei (Erdbebengebiet bei Lice) wird ein Versuch unternommen, mit der einheimischen privaten "Development Foundation of Turkey" eine ländliche Regionalentwicklung zu fördern (Hauptgewicht auf lokaler Initiative).

Auf dem Gebiet der städtischen Entwicklung (Urbanisation) sind wir in Diskussion mit Pakistan, Sri Lanka und Thailand (Studie für Wasserversorgung Bangkok als Einstieg).

2.2. Geographische Verteilung

(1978-1981; Auszahlungen in Mio. Franken)

| Region und Land | Pro Kopf-Einkommen (1974) | Program. Beträge Stand 1.1.78 | Noch zu program. Beträge (inkl. Ueberprogrammierung) | Totalbetrag | % |
|----------------------------|---------------------------|-------------------------------|--|-------------|------|
| Asien + Europa | | 72.1 | 49.0 | 121.1 | 100 |
| <u>Schwerpunkt-länder</u> | | 51.5 | 40.0 | 91.5 | 75.6 |
| Indien | 140 | 16.1 | 8.0 | | |
| Nepal | 100 | 14.0 | 8.0 | | |
| Bangladesh | 100 | 11.2 | 8.0 | | |
| Indonesien | 170 | 5.7 | 6.0 | | |
| Pakistan | 130 | 1.6 | 5.0 | | |
| Afghanistan | 110 | 2.9 | 3.0 | | |
| Reserve für Schwerp.länder | | | 2.0 | | |
| <u>Weitere Länder</u> | | 20.6 | 9.0 | 29.6 | 24.4 |
| Regionalproj. | | 3.2 | | | |
| Jordanien | 430 | 1.5 | | | |
| Jemen | 180 | 1.9 | | | |
| Sri Lanka | 130 | 3.0 | | | |
| Thailand | 310 | 2.4 | | | |
| übrige Länder | | 8.6 | | | |

- 6 -

2.3. Verteilung der Mittel nach dem Entwicklungsland

(schon budgetierte Ausgaben) 1978-1981 (in Mio.Fr.)

| | | |
|--------------------|--------------|---------------|
| Gruppe 1 (LLDC) | 18.86 | 26.2% |
| Gruppe 2 (- \$200) | 42.52 | 59.0% |
| Gruppe 3 (200-374) | 2.44 | 3.4% |
| Gruppe 4 (375-699) | 2.65 | 3.7% |
| Gruppe 5 (700 +) | 2.40 | 3.3% |
| Regionalprojekte | 3.20 | 4.4% |
| | <u>72.07</u> | <u>100.0%</u> |
| | ===== | ===== |

2.4. Finanzhilfe

Wegen der grossen Bedürfnisse der armen Länder und der Möglichkeit eines vermehrten Kapitaleinsatzes dank technischem Fortschritt wird Asien weiterhin den Löwenanteil der bilateralen Finanzhilfe erhalten. Für Bangladesh ist ein Kredit von 12 Mio. Franken auf dem Sektor Stromübertragung und Pumpenreparatur in Bearbeitung. Daneben haben die Länder Indien, Nepal, Pakistan, Sri Lanka, Afghanistan und Vietnam hohe Priorität. Für Thailand ist ein Mischkredit in Diskussion.

3. Schlussbemerkungen

Das grosse, vielseitige Programm verlangt von den Mitarbeitern der Sektion einen sehr intensiven Einsatz. Eine äusserst wichtige Rolle bei der Abklärung, Formulierung und Ueberwachung der Projekte spielen die 4 Koordinatoren (und zusätzlich in Delhi und Kathmandu je ein Adjunkt). Für die Projektbetreuung hat sich für verschiedene grosse Projekte die Mitarbeit von Kurzzeitexperten und Consultants bewährt. Technische Beratung durch schweizerische Institutionen, v.a. an Hochschulen soll noch weiter ausgebaut werden. Vollregie wird nur mit darin erprobten Organisationen (v.a. Swisscontact, Helvetas) weitergeführt.

Eigentliche Dreiecksaktionen und bezahlte Hilfe konnten bis jetzt praktisch noch nicht realisiert werden. Wo sie sich aus entwicklungspolitischen Gründen rechtfertigt, soll aber die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, in erster Linie mit Ingenieurfirmen angestrebt werden, z.B. für Faktibilitätsstudien.

- 7 -

Regionale integrierte Entwicklungsprojekte, v.a. in den Gebirgsgegenden, sollten noch vermehrt durchgeführt werden können, um die vorhandene Erfahrung maximal auszunützen. Entsprechende Gesuche liegen vor (Indien, Pakistan, Afghanistan). Wir können aber oft nicht darauf eintreten, sind diese Projekte doch sehr arbeitsaufwendig, stellen hohe Anforderungen an die Projektleitung, benötigen aber relativ niedere Auszahlungssummen.

Die jährliche Diskussion von Länderprogrammen soll in all jenen Ländern institutionalisiert werden, wo wir Koordinatoren eingesetzt haben.

P.A. Wiesmann